

Deutsch Gruppenarbeit

Gruppe 3: Der Handlungskontext der dritten Vigilie

In welchem Zusammenhang steht die Erzählung von der Feuerlilie?

Schauplatz der dritten Vigilie ist ein Kaffeehaus, in welchem der Archivarius Lindhorst die Geschichte von der Feuerlilie und Phosphorus dem Registrator Heerbrand, dem Konrektor Paulmann, dessen Tochter Veronika sowie dem Protagonisten der Novelle, Anselmus, die Geschichte von der Feuerlilie und Phosphorus erzählt. Lindhorst gibt die Erzählung als seine eigene Herkunftsgeschichte aus. So teilt er den anderen mit, aus dem Tal der Feuerlilie zu stammen, und behauptet, dass die Feuerlilie angeblich seine Ur-ur-ur-urgroßmutter sei. Die Zuhörer belächeln die Geschichte nur und nehmen sie nicht wirklich ernst. Entgegen Lindhorsts Beteuerungen, Wahrhaftiges aus seinem Leben zu erzählen, halten sie die Darstellung für gesponnen und ausgedacht („Erlauben Sie, dass ist orientalischer Schwulst, werter Hr. Archivarius!“, S. 27f.). Nur Anselmus zeigt sich von der Geschichte beeindruckt, ihm ist „ganz unheimlich zu Mute“ (S. 29) und er fühlt sich von der Person des Archivars eingeschüchtert.

Wie enden die Vigilien 2+3?

Nach dem magischen Erlebnis unter dem Holunderbaum und dem unschönen Erwachen in der bürgerlichen Realität – eine Familie hält den Studenten für betrunken - trifft Anselmus auf seinen Freund, den Konrektor Paulmann, und begleitet diesen und dessen Tochter sowie den Registrator Heerbrand bei der Überfahrt über die Elbe. Die Männer nehmen Anselmus' prekäre Gemütslage wahr und bieten ihm im weiteren Verlauf, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, eine Beschäftigung beim Archivarius Lindhorst als Schreiber an. Am folgenden Tag steht Anselmus vor der Tür des Archivars, als sich plötzlich der Türklopfer in das Gesicht des Äpfelweibs verwandelt, das ihn ankeift. Zusätzlich wird die Klingelschnur zu einer riesigen weißen Schlange, die versucht, ihn zu töten. Anselmus verliert das Bewusstsein und erwacht erst wieder, wie der Leser in der 3. Vigilie erfährt, in einem Bett im Haus des Konrektors Paulmann auf, der ihn gefunden hat und in einer Sänfte zu sich bringen ließ.

Am Ende der dritten Vigilie will der Archivarius gerade das Kaffeehaus verlassen, als ihm der Registrator Heerbrand in Begleitung von Anselmus den Weg versperrt und ihm den Studenten als Schreibergehilfen anbietet. Der Archivarius sagt, dies sei ihm ganz unheimlich lieb, geht aber nicht weiter darauf ein, sondern entfernt sich unvermittelt. Die Kaffeehausgäste tun ihre Belustigung und Verwunderung über dieses seltsame Verhalten kund und fügen hinzu, dass der Archivarius eigentlich ein netter und freundlicher Herr sei, der eben gelegentlich seine Eigenarten habe. Diese eigenartige Seite des Archivarius bringt Anselmus dazu, zu zögern, ob er am nächsten Tag seine Arbeit bei ihm antreten soll, er entschließt sich schließlich aber dazu, es zu tun.

erarbeitet von Leonhard, Mike, Louis und Lars